

Medienmitteilung

Die Nordwestschweizer Spitäler: Bedeutende Versorger, Arbeit- und Impulsgeber für die regionale Wirtschaft

Basel, 25. November 2019 – Die Region Nordwestschweiz verfügt über eine erstklassige Versorgung mit Spitalleistungen. Die Spitäler sind jedoch nicht nur bedeutende medizinische Versorger, sondern auch wichtige Arbeit- und Impulsgeber für die regionale Wirtschaft. Sie erbringen eine Wertschöpfung von 1.8 Milliarden Franken und stellen jeden zwanzigsten Arbeitsplatz der Region. Mit jedem Wertschöpfungsfranken der Spitäler sind zusätzlich 40 Rappen Wertschöpfung in anderen Unternehmen verbunden, ein Grossteil davon bei regionalen Zulieferern und Dienstleistern. Dies sind die Ergebnisse einer neuen Studie des Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics, welche im Auftrag der Vereinigung Nordwestschweizerischer Spitäler die volkswirtschaftliche Bedeutung der Spitäler in der Nordwestschweiz untersucht hat.

Medizinische Leistung für die Bevölkerung

Jahr für Jahr werden in den stationären Abteilungen der Basler Spitäler und psychiatrischen Kliniken rund 120'000 Patientinnen und Patienten behandelt und in den Geburtsstationen kommen 4'500 Kinder zur Welt. Zusätzlich zu den stationären Leistungen führen die Nordwestschweizer Spitäler jährlich über 1.6 Millionen ambulante Konsultationen durch. Durch eine frühzeitige Diagnose und gezielte Behandlung tragen die Spitäler zur hohen Lebenserwartung und Lebensqualität in der Region bei. Die Region Nordwestschweiz verfügt über ein erstklassiges Netz an Spitalnotfallstationen. Mit dem Privatverkehr erreichen 99.5 Prozent der Bevölkerung der beiden Basel innerhalb von 20 Minuten einen Spitalnotfall. Zudem ist Basel gemäss dem Best Hospital Cities Ranking 2019 der beste Schweizer Spitalstandort und weltweit auf Platz 9.

Rolle als Arbeitgeber und Ausbilder

Heute befindet sich jeder zwanzigste Arbeitsplatz der Nordwestschweizer Volkswirtschaft im Spitalwesen. Die gut 14'000 Arbeitsplätzen (FTE) verteilen sich auf 18'000 Beschäftigte, die eine grosse Vielfalt an verschiedenen Berufen ausüben. Die Spitäler schaffen nicht nur Arbeitsplätze, sondern bilden auch einen wesentlichen Teil der beschäftigten Personen selbst aus. Das Engagement der Spitäler bei der Ausbildung von qualifiziertem Gesundheitspersonal – über 750 Ausbildungsplätzen allein bei den Pflegeberufen – ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherstellung der zukünftigen Gesundheitsversorgung für die Nordwestschweizer Bevölkerung.

Regionale volkswirtschaftliche Bedeutung

Die Leistungen, welche in den Nordwestschweizer Spitälern tagtäglich erbracht werden, gehen weit über die direkte medizinische Betreuung und Behandlung hinaus. Das Spitalpersonal erbringt jährlich 30 Millionen Arbeitsstunden – unter anderem auch in den Bereichen Verpflegung, Reinigung, Unterhalt und Administration. Der Betrieb der Nordwestschweizer Spitäler ist mit einer volkswirtschaftlichen Wertschöpfung von 1.8 Mrd. CHF verbunden. Die Spitäler sind somit in etwa gleichbedeutend wie das Baugewerbe (2 Mrd. CHF) und eineinhalb Mal so wertschöpfungsstark wie die Banken (1.2 Mrd. CHF) in der Region.

Von der wirtschaftlichen Tätigkeit der Spitäler profitieren zahlreiche Unternehmen der Region und darüber hinaus. Durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen und durch die Konsumausgaben des Personals ist das Spitalwesen mit der restlichen Wirtschaft verflochten. Dank diesem Austausch entsteht eine zusätzliche Wertschöpfung von 0.7 Mrd. CHF. Mit jedem Wertschöpfungsfranken der Spitäler sind somit 40 Rappen Wertschöpfung in anderen Unternehmen verbunden. 80 Prozent der mit den Aktivitäten der Spitäler verbundenen Wertschöpfung von insgesamt 2.5 Mrd. CHF (1.8 + 0.7 Mrd. CHF) verbleiben in der Region Basel. Die Spitäler beteiligen sich in Partnerschaft mit der Universität Basel, den Hochschulen und der lokalen Pharmaindustrie an der Erforschung neuer Behandlungsmethoden und stellen deren Übertragung in den medizinischen Alltag sicher. Darüber hinaus trägt die Reduktion oder das gänzliche Ausbleiben von gesundheitsbedingten Erwerbsunterbrüchen zur Leistungsfähigkeit der lokalen Unternehmen bei.

Die neue Studie von BAK Economics zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Spitäler in der Nordwestschweiz finden Sie online unter www.vns-nw.ch.

Vereinigung Nordwestschweizerischer Spitäler (VNS)

Die VNS vereinigt 27 Spitäler und engagiert sich als Verband aller privaten und öffentlichen Institutionen, insbesondere in der laufenden Gesundheitspolitik und in der Spitalplanung. Starkes Gewicht hat auch die Ausbildungsförderung. Das Verbandsgebiet umfasst die Nordwestschweiz inklusive Fricktal und Kanton Jura.

BAK Economics AG

Das unabhängige Schweizer Forschungsinstitut BAK Economics erstellt seit 1980 volkswirtschaftliche Analysen und bietet Beratungsdienstleistungen auf empirischer und quantitativer Ebene an. Ein zentraler Bestandteil ist die Analyse branchenspezifischer Einflüsse. Hier geht es um branchenspezifische Prognosen und Risikoanalysen oder den Einfluss struktureller Zusammenhänge sowie wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen auf die Entwicklung von einzelnen Wirtschaftszweigen.

Ihre Ansprechpartner

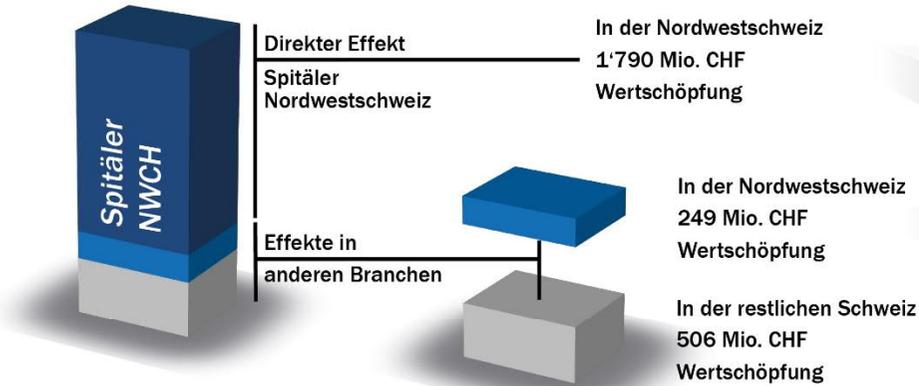
Dr. rer. pol. Peter Eichenberger
Präsident VNS
T + 41 61 685 86 75
peter.eichenberger@claraspital.ch

Susanne Rodewald
Geschäftsführerin VNS
T + 41 76 680 34 10
info@vns-nw.ch

Michael Grass
Geschäftsleitung, BAK Economics AG
T + 41 61 279 97 23
michael.grass@bak-economics.com

Silvan Fischer
Projektleiter, BAK Economics AG
T + 41 61 279 97 18
silvan.fischer@bak-economics.com

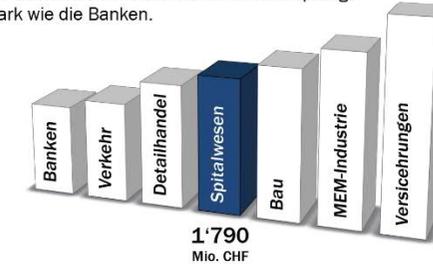
Der ökonomische Fussabdruck der Nordwestschweizer Spitäler



Direkter Wertschöpfungseffekt im Vergleich



Das Spitalwesen ist in der Nordwestschweiz in etwa gleichbedeutend wie das Detailhandel oder der Bau und eineinhalb Mal so wertschöpfungsstark wie die Banken.



Regionalwirtschaftlicher Anteil am Gesamteffekt



80% der Wertschöpfung, die mit den Aktivitäten der Nordwestschweizer Spitäler verbunden ist, verbleibt in der Region.



Der gesamte ökonomische Fussabdruck der Nordwestschweizer Spitäler beläuft sich auf eine Wertschöpfung von 2'545 Mio. CHF.



Mit jedem Wertschöpfungsfranken der Spitäler sind weitere 40 Rappen Wertschöpfung in anderen Branchen verbunden.

Die Spitäler als medizinische Versorger:



Pro Jahr werden in den Basler Spitätern über 120'000 Patientinnen und Patienten stationär behandelt.



Zusätzlich zu den stationären Leistungen führen die Spitäler über 1.6 Millionen ambulante Konsultationen durch.



In den Spitätern der Region kommen jedes Jahr gut 4'500 Kinder zur Welt.



Die Lebenserwartung bei Geburt liegt in der Schweiz bei durchschnittlich 83.7 Jahren. Nur Japan schneidet besser ab.



Mit dem Privatverkehr erreichen 99.5 Prozent der Bevölkerung der beiden Basel innerhalb von 20 Minuten einen Spitalnotfall.



Gemäss dem Best Hospital Cities Ranking 2019 ist Basel der beste Schweizer Spitalstandort und weltweit auf Platz 9.

Die Spitäler als Arbeitgeber und Ausbilder:



Das Nordwestschweizer Spitalwesen beschäftigt 18'000 Personen verteilt auf 14'000 Arbeitsplätze (FTE).



Mehr als jeder zwanzigste Arbeitsplatz der Region befindet sich im Spitalwesen.



Allein bei den Pflegeberufen existieren über 750 Ausbildungsplätze.



In den Spitätern wird für und mit Menschen gearbeitet. Gesundheitsberufe bieten sinnstiftende Arbeit mit hohem Identifikationscharakter.



Unter den Mitarbeitenden der Spitäler finden sich über 80 verschiedene Nationalitäten.



Um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit familiären Verpflichtungen eine Fortführung ihrer Berufstätigkeit zu ermöglichen, setzen die Spitäler auf Teilzeitarbeit und Jobsharing-Modelle.